



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 26. October.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen des auf Montag den 31. October fallenden Reformationstages, welches in dem hiesigen Kreise als ganzer Festtag gefeiert wird, muß der hiesige Simon-Juda-Jahrmarsch auf den 1. 2. und 3. November d. J. (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) verlegt werden. Auch der auf den 31. October fallende hiesige Viehmarkt findet am 1. November d. J. statt.

Merseburg, am 7. October 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die seither hier aufhältliche unverehelichte Friederike Stein aus Altscherbis, ein vielfach wegen Diebstahls, Landfriedens, Gewerbsunzucht etc. bestraftes und bis zum 9. August 1867 unter Polizei-Aufsicht gestelltes Subject, hat sich seit 14 Tagen der Observation entzogen und treibt sich jedenfalls umher. Wir bitten, dieselbe zu verhaften, zur Bestrafung zu ziehen und Mittheilung hiervon an den hiesigen königlichen Landrath gelangen zu lassen.

Signalement. Alter 31 Jahr, Größe 5 Fuß, Haar schwarz, Augen braun.

Merseburg, den 21. October 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei den auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäften ist für das laufende Jahr als zweite Gerichtsperson der Kreisgerichts-Secretair Krauspe ernannt. Halle, den 18. October 1864.

Königliches Kreisgericht.

Submission.

Die Anlieferung des Bedarfs an Nägeln für die königliche Saline Dürrenberg auf das Jahr 1865 soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verbunden werden und ist der Termin vor dem königlichen Salzamt auf den 9. November a. c., Vormittags 11 Uhr, festgesetzt worden.

Diejenigen Lieferanten, welche die Lieferung übernehmen wollen, haben ihre Anerbietungen bis zu jenem Termine, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Submission wegen Nagellieferung“

an das königliche Salzamt einzureichen, können auch der Eröffnung der Offerten beiwohnen.

Die Bedingungen sind während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen oder gegen Erstattung der Copialien zu erhalten.

Dürrenberg, den 14. October 1864.

Königliches Salzamt.

Pferde-Verkauf.

Cirea 9 Stück austrangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 sollen Mittwoch den 2. November c., von Vorm. 10 Uhr ab, auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Das Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen:

ein Brief mit 2 Thlr. undeclarirtem Werth-Inhalte, 1/10 Loth schwer, an den Kellner W. Wogt in Leipzig, Magdeburg-Leipziger Bahnhof adressirt, eingeliefert hieselbst am 15. d. M. zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags.

Der nur mit „Alfred“ bezeichnete, sonst unbefannte Absender dieses Briefes wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden und, nach gehöriger Legitimation, den Brief in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe nach Ablauf der Frist an die königliche Ober-Post-Direction in Halle a/S. zum weiteren Verfahren eingesandt werden muß (S. §. 38 des Reglements vom 21. December 1860 zu dem Gesetze über das Postwesen).

Merseburg, den 24. October 1864.

Königl. Post-Int. Grünwald.

Bekanntmachung.

Der Kürschnermeister und Deconom Friedrich Hüniger und der Ziegelmeister Eduard Niedrich hier beabsichtigen auf der von der Stadt erpachteten 16 Morgen großen, sogenannten großen Schaafwiese mit Catasternummer 4, Scheudiger Landungen,

eine Ziegelei nebst zwei Ziegelbrennöfen und einem Interimsofen, sowie Lehmstreichmaschine zu erbauen.

Dieses Project wird hierdurch in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1861 (Ges. S. S. 749) mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen diese Anlagen innerhalb einer präclusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen sind.

Zeichnungen und Beschreibung der Anlagen liegen in hiesiger Magistrats-Expedition während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Scheuditz, den 20. October 1864.

Der Magistrat (Polizei-Verwaltung). Betschel.

Bekanntmachung.

Der Bestand an einjährigen Korbweiden an den Böschungen des Bahnkörpers der Thüringischen Eisenbahn zwischen Leipzig und Corbetha soll

Donnerstag den 27. d. M., früh 8 Uhr, bei Bahnhof Leipzig beginnend, öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf der Weiden auf der Strecke Markranstedt bis Corbetha beginnt Nachmittags 1 Uhr bei Bahnhof Markranstedt. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 20. October 1864.

Der Abtheilungs-Ingenieur, Baumeister Georg Kricheldorf.

Reiſholz-Verkauf.

Sonnabend als den 29. October, Nachmittags 4 Uhr, soll eine große Quantität Reiſholz von der Gemeinde Prepsch auf dem Stamme an den Weißbietenden in hiesiger Schenke verkauft werden.

Prepsch, den 24. October 1864.

Schmidt, Ortlicher.

Bekanntmachung.

Der einjährige Weidenbestand längs der Thüringischen Eisenbahn im Elster- und Saalthale von Station 0,84 bei Ammendorf bis zur Station 1,30 bei Schkopau, soll

Dienstag den 1. November c.,

in einzelnen Abtheilungen oder nach Befinden im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf beginnt bei Station 0,84 früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißensfeld, den 22. October 1864.

Der Abtheilungs-Ingenieur, Baumeister,
gez. **Kricheldorf.**

Schönes, frisches Pflaumenmus ist topfweise zu verkaufen in der Unteraltenburg Nr. 715. Auch stehen daselbst drei Läuferfische zu verkaufen. **Elfeldt.**

Logis-Vermietung.

Die obere Etage meines vor dem Gotthardtsthore gelegenen Wohnhauses ist zu vermieten und vom 1. April k. J. ab zu beziehen.

Merseburg, den 19. October 1864.

W. Naumann, Portrait-Maler.

Burgstraße Nr. 216 ist die zweite Etage, bestehend in zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, verschließbarem Vorsaal u., zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Nähmaschinen!

Hierdurch erlauben sich Endesunterschiedene ein geehrtes Publikum auf ihr vollständiges Lager der beliebtesten **Amerikanischen, Hamburgischen** und selbstfabricirten **Nähmaschinen** für alle Zwecke der Industrie und den häuslichen Gebrauch, zu den solidesten Preisen, aufmerksam zu machen und bei stattfindendem Bedürfnis zur Beachtung zu empfehlen. Unter vollständiger Garantie für die Güte der gelieferten Maschinen sind wir Minderbemittelten Zahlungserleichterungen, als auch Wiederverkäufern, bei Abnahme größerer Partien, ansehnlichen Rabatt zu bewilligen im Stande

Merseburg, an dem Sixtthore. **A. Nagel & Co.**

Die Hamburger Press-Hefen-Niederlage
von **C. T. Ulrich,**

Fl. Rittergasse 184,

empfehlts stets beste trockene Hefe in anerkannt guter Waare zur geneigten Berücksichtigung.

Für Bahn-Patienten

empfehlts sich zu allen zahnärztlichen Operationen
G. Weinert, pract. Zahnarzt
in Halle a/S., Leipzigerstr. 95 und 96.

J. G. Knauth,

Gutenplan Nr. 81,

empfehlts sein wohlaffortirtes Pelzwaaren-Lager in **Reise-, Geh-, Schlaf- und Damenpelzen, Pelze ohne Ueberzug, Pelzfutter, Damen-, Kinder- und Jagdmüffen, Fußsäden, Fußbeden, Deckenfellen in Angora, Mohr und Schaf.** Auch halte ich alle Pelzfelle zum Verkauf.

Mein **Futtlager** in feinen Engl. und Franz. **Seidenhüten, sowie feinen und ordinären Filzhüten für Herren und Knaben** halte ich bei reeller Waare und billiger Preisnotirung bester empfohlen.

Auch werden alle **Seiden- und Filzhüte** gewaschen, gefärbt und modernisirt bei **Knauth.**

Auch halte ich **Seidenhüte** zum Ausleihen.

Ebenso zeige ich an, daß ich mit **Filzschuhen, Pantoffeln, Socken, Filz-, Kopfhaar- und Strohschuhlen, sowie in den neuesten Herren- und Knabemützen, fein und ordinair, Pelz-, Buckskin-, Leder- und Glacé-Handschuhen, Hosenträgern, Binden und Schlipfen** aufs Vollständigste versehen bin. **J. G. Knauth.**

Chinesisches Haarfärbemittel, das vorzüglichste, um damit Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare sofort und für die Dauer ächt braun oder schwarz färben zu können. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei **C. Francke am Markt.**

Durch das Ableben meines Ehemannes, des Schmiedemeisters Karl Friedrich Döring, beabsichtige ich die mir zugehörige in der Duesiger Gasse belegene neuerbaute Schmiede, in welcher die Schmiedeprofession seit langen Jahren schwunghaft betrieben worden ist, mit oder ohne Handwerkszeug unter günstigen Bedingungen zu verpachten, oder nach Befinden auch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Ortsrichter **Lindner** in Altranstädt.

Marxkrantz, den 24. October 1864.

Friederich Döring.

Prima Solaröl

empfehlen wir in Krufen von ca. 28 Pfd. Inhalt zum billigsten Centnerpreise.

Wiederverkäufern können wir mit **Solaröl, Photogen & Paraffinkerzen** von unseren Lagern in Teuchern sehr billig dienen.

C. S. Schulze sen. & Sohn, Merseburg, Hofmarkt.

Cacao-Präparate vorzüglicher Qualität, als:

Vanille-Chocolade à Pfd. 15 Sgr.,

Gewürz-Chocolade à Pfd. 12 Sgr. 6 Pf.,

Gesundheits-Chocolade à Pfd. 10 Sgr.,

Chocoladen-Pulver à Pfd. 10 und 8 Sgr.,

empfehlts

G. Schönberger,
Gotthardtstraße.

Nübenschneidemaschinen, mit und ohne Schwungrad, sind wieder vorrätig bei

W. Kersten & Söhne in Dürrenberg.

Magdeburger Sauerkohl à Pfd. 1 Sgr. empfehlts

C. Blüthner,

vis à vis dem Ritter Et. Georg.

Die chemische Seiden-, Wollen- und

Handschuh-Wäscherei

von

Louise Sack, Gotthardtstraße 101,

empfehlts sich zum vollkommensten und schönsten Waschen aller Stoffe, als: **Kleider, Bänder, Moirée, Atlas, Sammet, Blonden, Schwals, Creptücher, Tischdecken, Cafimir, Damast, Beinkleider, Glacéhandschuhe** u. Farbe und Glanz wie neu.

Feinste **Ambalema-Cigarenn**, 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei 1000 Stück billiger, feinste **Missouri**, 25 Stück 6 Sgr., **Amerikanischen Kippentaback** das Pfund 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. empfehlts **E. A. Weddy.**

Magdeburger Sauerkohl das Pfund 1 Sgr. empfehlts

E. A. Weddy.

Alg-Natron zum Seifekochen, das Pfund 3 Sgr. 6 Pf., 20 Pfund für 1 Thlr. bei **E. A. Weddy.**

Extra feinen Limburger und Schweizer Käse, frische beste Bratheringe, Pfeffer- und saure Gurken empfehlts

E. A. Weddy.

Zu dem am 26. d. M. stattfindenden Teichfischen lade ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

Gespeist wird à la carte von 10 Uhr Vormittags ab **(Karpfen polnisch und blau).**

Auf ein feines Löpschen Lagerbier aus der Brauerei des Herrn Bücking in Raumburg (Culauer), erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.

(Früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr der 1. Zug.)

Achtungsvoll

H. Eckardt.

Bekanntmachung.

Die Herren **Mitglieder** werden hierdurch zu der **Sonnabend den 29. October, Vormittags 11 Uhr, im Thüringer Hofe** stattfindenden Versammlung mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß in derselben nach Erledigung mehrfacher Vorlagen über

a) Feststellung der Ernte-Ergebnisse,

b) Beschaffung des zur nächsten Thierschau nöthigen Rammes u.

Beschluß gefaßt werden soll.

Bündorf, den 24. October 1864.

Der Vorstand

des Merseburger landwirthsch. Kreis-Bereins.

Scheller.

Lotterie-Anzeige.

Zu der Lotterie zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen Preussischen Krieger, deren Ziehung im Monat November d. J. stattfinden soll, sind noch einige Loose à 2 Thlr. bis Ende dieses Monats bei W. Gesky in hiesiger königlicher Lotterie-Einnahme zu haben.

Hospitalgarten.

Mittwoch den 26. October von 7 Uhr ab Salzknochen.
Reinhard.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen wird seine diesjährige Herbstversammlung unter Vorsitz des Herrn Professor Siebel Sonntag den 30. October, Vormittags 11 Uhr im Thüringer Hof zu Merseburg abhalten. Dieselbe ist öffentlich, und werden alle Freunde der Naturwissenschaften hiermit zu derselben eingeladen. Die Versammlung selbst wird in 2 Theile zerfallen. Zunächst werden streng wissenschaftliche Fragen zur Erörterung kommen.

Daran werden sich um 12 Uhr Vorträge allgemeineren Inhalts schließen. Namentlich wird Herr Dr. Siewert einem Vortrag über den Kaffee halten.

Zu diesem Vortrage erlaubt sich der Unterzeichnete auch die geehrten Damen ganz besonders einzuladen.

Nach dem Schlusse der Versammlung soll unter Theiligung der Damen ein gemeinschaftliches Essen (Couvert à 12 1/2 Sgr.) stattfinden. Anmeldungen dazu nimmt der Unterzeichnete entgegen.

J. A. des Vorstandes:
F. Witte.

Ein junger Mann von 17 bis 20 Jahren, welcher schon an einer großen Papiermaschine gearbeitet hat, findet dauernde Beschäftigung; das Nähere hierüber ertheilt Herr Gustav Lott in Merseburg.

Arbeiter-Gesuch.

Ein Bursche von 16—18 Jahren, der vor allem ehrlich sein muß, dabei aber auch Lust und Geschick zur Arbeit hat, findet bei mir ein sofortiges dauerndes Unterkommen.

Auch findet bei mir ein ordentlicher fleißiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, dauernde Arbeit.
Merseburg.

Heinr. Schulze jun.

Ich suche ein gutes starkes Arbeitspferd in mittleren Jahren zu kaufen und bitte um gefäll. Offerten mit Preisangabe.
Heinr. Schulze jun.

Ein junger Mensch, der Lust hat, Bediente zu werden, kann sich in der Handlung des Herrn Lott melden, wo das Nähere zu erfahren ist.

Am Dienstag Abend ist auf dem Fischhauje beim Abendessen ein Ueberzieher verkauft. Näheres bei Hr. Engelhardt am Hofmarkt.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 7 1/2 Uhr sind wir durch die Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchens erfreut.
Merseburg, den 24. October 1864.

Bruno Meiling und Frau.

Dem Herrn Dr. Grosch von hier fühle ich mich verpflichtet, meinen Dank für die überraschend schnelle Heilung meines kranken Beines öffentlich auszusprechen.

Dürrenberg.

C. Lungershausen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unserer Tochter Helene im Alter von 3 Jahren und allen denen, die ihren Sarg so schön mit Kränzen schmückten, sowie dem Herrn Dr. Eylau für seine außerordentlichen Bemühungen und dem Herrn Diaconus Busch für seine trostreichen Worte im Hause wie am Grabe sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Möge Gott alle vor ähnlichem Unglück bewahren.

Deconom Gottlob Weber und Frau.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: die jüngste Tochter des Bürgers, Hausbesizers und Uhrmachers Hoffmann, 6 M. 19 J. alt, an der Mandelbräune; der jüngste Sohn des Schuhmachermstrs. Wübbers, 2 J. 7 M. 3 J. alt, an der Halsbräune; der Rechnungsrath und Cassier der Königl. Regierungshauptkasse Senff, 67 J. 4 M. 8 J. alt, an Lungenentzündung.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Lazner ein Sohn; dem Bürger und Bäckeremstr. Schwanke ein Sohn (todtgeb.). — Getrauet: der Handarb. S. P. Gohmann mit C. F. Pittschast hier; der Schuhmacher C.

R. Mittschke mit Ch. F. Kersten hier; der Maurergefell F. M. A. Apelt mit J. C. Apelt hier. — Gestorben: der einzige Sohn des Bürgers und Kammmachermstrs. Steigelmann, 5 M. alt, an Krämpfen; die einzige Tochter des Deconomen Weber, 2 J. 11 M. 1 W. alt, an Mandelbräune; die nachgelassene Witwe des Bürgers und Voten des landwirthschaftlichen Vereins Geyner, 62 J. 5 M. alt, an Auszehrung; die jüngste Tochter des Schuhmachermstrs. Mehne, 9 M. alt, am Zahnen; die nachgelassene Witwe des Bürgers und Schuhmachermstrs. Polymuth, 85 J. alt, an Alterschwäche.

Stadtkirche. Donnerstag früh 9 Uhr, Armen-Communion von Hrn. Diac. Busch.

Neumarck: Geboren: dem Handarb. Blütnner in Benenien eine Tochter; dem Ziegelfreier Klee ein Sohn. — Gestorben: die verwitwete Haderjammter Willing geb. Domprobe, 74 Jahr alt, an Brustwasserlucht.

Altenburg. Geboren: der unverehel. D. M. Köfler eine Tochter. — Getrauet: der Schuhmacher Storch aus Stellberg mit H. F. Franke. — Gestorben: der jüngste Sohn des Handarb. Storch, 11 M. alt, an Entkräftung; der Invalide und Brunnenmacher Beyer, 80 J. alt, an Alterschwäche.

Katholische Gemeinde. Geboren: dem Fleischer Mast ein Sohn. — Gestorben: der Hauptmann Th. Joseph Grona zu Eitzen, 80 J. 7 M. 10 J. alt, an Altersbrand.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Kreisgerichtsrath Selzen zu Merseburg ist an das Kreisgericht in Zeig versetzt.

Der inv. Jäger Babu in Halle ist als Thowwärter in Merseburg auf Kündigung angestellt.

Die Pr. C. schreibt: Eine der trübsten Erinnerungen für die preussische Politik war es seit 1850, daß dieselbe ihre damaligen Absichten für die Beilegung des Befassungstreites in Kurhessen nicht hatte durchsetzen können, sondern durch die politischen Verhältnisse genöthigt gewesen war, in Betreff Kurhessens ebenso wie in Betreff Schleswig-Holsteins sich zu einem Abkommen mit Oesterreich zu verstehen. Kurhessen und Schleswig-Holstein waren seitdem ewig mahnende Vorbürfe gegen die preussische Regierung immer wieder aufgefrischt und ausgebeutet worden. Der Energie des Herrn v. Bismarck war es vorbehalten, zuvörderst in Kurhessen das preussische Ansehen wieder geltend zu machen. Preußens Rathschläge zur Beilegung der immer wiederkehrenden Wirren waren rücksichtslos abgewiesen worden. Da schickte der Herr von Bismarck statt eines Gesandten den berühmten gewordenen Feldjäger nach Kassel, um in einer Depesche Preußens Forderungen kurz und bündig kund zu thun; drei Tage darauf waren diese Forderungen erfüllt und damit dem langjährigen Streit ein befriedigendes Ende gemacht.

Bald sollte die Entschlossenheit des Ministers sich in An gelegenheiten von größerer Wichtigkeit bewähren. Als der Aufruf stand in Polen entbrannte, schloß Preußen ein Abkommen mit Rußland, welches darauf berechnet war, die preussisch-polnischen Grenzlande vor jeder Hineinziehung in die Wirren der Revolution zu wahren. Die militairischen Anordnungen, welche dazu mit Rußland vereinbart wurden, erregten den heftigsten Widerspruch, die getroffenen Maßregeln wurden als unnöthig und als eine Last für die eigene Bevölkerung erklärt, — zugleich wurde behauptet, daß ein Krieg aber übrigen Mächte zu Gunsten Polens bevorstehe und das größte Unheil für Preußen bringen werde. England, Frankreich und Oesterreich hatten sich allerdings vereinigt, um gemeinschaftlich für die Sache Polens aufzutreten; auch versuchten dieselben Alles, um Preußen zu sich hinüber zu ziehen. Die preussische Regierung aber behauptete ihre Stellung dem Auslande gegenüber fest, und der Verlauf der Dinge hat ihr Verhalten glänzend gerechtfertigt. Alle Bestrebungen der übrigen Mächte sind thatenlos und erfolglos zu Nichte geworden und haben nur dazu gedient, die Polen durch trügerische Hoffnungen immer tiefer ins Verderben zu stürzen. Die preussische Politik ist dagegen schließlich als die einzig richtige, als die einzig erfolgreiche, als die einzig ehrliche und wohlmeinende erkannt worden. Das muthige Festhalten an derselben gegenüber den Drohungen der gesammten europäischen Revolutionspartei und der vereinten Politik der Großmächte hat nicht wenig dazu beigetragen, die Achtung vor dem Willen und den Entschlüssen Preußens in Europa zu stärken.

Als kurz darauf der Kaiser von Oesterreich den Versuch machte, ohne vorherige Verständigung mit Preußen die Fürsten Deutschlands zu einer Verringerung der deutschen Bundesversammlung zu vereinigen, da scheiterte das überreilte Unternehmen an Preußens festem und ruhigem Widerstand. Der König wies die Theilnahme an dem ohne sein Wissen eingeleiteten Werke zurück. Unter den in Frankfurt versammelten

Fürsten aber wurde bald das Bewußtsein lebendig, daß all ihr Rathen und Thun vergeblich sei, wenn sie nicht Preußens Regierung für ihren Plan gewinnen könnten, und sie entsetzten den ehrwürdigen König von Sachsen an unseren König, um diesen wo möglich noch zur Theilnahme an dem Congreß zu bewegen. Die preußische Regierung erklärte jedoch die Pläne Oesterreichs für unvereinbar mit der berechtigten Stellung Preußens, wie mit den wirklichen Interessen und Wünschen des deutschen Volks, und verhartete bei ihrer Weigerung. Die Folge war, daß das mit so großen Hoffnungen und mit so blendendem Glanz unternommene Werk kraftlos in sich selbst versiel. Es trat von Neuem klar ans Licht, daß ohne Preußen und vollends gegen Preußen Nichts und für Deutschland durchgeführt werden kann.

So hatte sich die Selbstständigkeit der preußischen Politik in der polnischen und in der deutschen Sache zunächst in der Kraft des Widerstandes bewährt doch es kam die Zeit, wo sie zu eigenen folgenreichen Thaten schreiten sollte.

Der dänische Krieg, wird in seiner Führung und in seinem Erfolge einstmals als eine der ruhmvollsten Thaten Preußens dastehen. Durch die gänzliche Befreiung der drei Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg von jeder Verbindung mit Dänemark ist einer der heftigsten Wünsche des deutschen Volkes, ein Wunsch, der seit 18 Jahren die Herzen der Patrioten bewegte und oft zu fieberhafter Ungeduld und Leidenschaft erregte, **weit über die kühnsten Erwartungen hinaus** erfüllt worden. Müßte nicht vor so überraschend glänzenden Erfolgen aller Streit verstummen und nur die patriotische Freude zum Ausdruck kommen, daß es Preußen im Verein mit Oesterreich gelungen ist, für Deutschland einen Zuwachs an Land, Macht und Einfluß zu gewinnen, wie es seit Jahrhunderten nicht geschehen war?

Während aber Preußen dieses große Werk in Gemeinschaft mit Oesterreich vollbrachte, mußte die Regierung doch auch dem Bundesgenossen gegenüber ihre Freiheit und Selbstständigkeit so vollkommen zu wahren, daß sie in derselben Zeit eine schwierige Aufgabe preußischer Handelspolitik im Gegensatz gegen die Bestrebungen Oesterreichs siegreich durchführte. Der Handelsvertrag mit Frankreich, welchen die Handelswelt und die Gewerbetreibenden in Preußen und Deutschland als einen höchst erfreulichen Fortschritt begrüßten, war vor dem Eintritt des Ministeriums Bismarck abgeschlossen; diesem aber fiel die große Aufgabe zu, den neuen Vertrag womöglich unter Aufrechterhaltung des alten Zollvereins in seiner bisherigen Ausdehnung und gegen den Widerstand der zu Oesterreich hineigenden süddeutschen Regierungen zur Geltung und Durchführung zu bringen. Niemand wird verkennen, welch großes Geschick und welche Festigkeit hierzu gehörte, zumal da der preussischen Regierung so viel daran liegen mußte, für die Durchführung der schleswig-holsteinischen Sache, so wie für eine weitere heilsame Entwicklung der deutschen Angelegenheiten, die so glücklich angebahnte innige Gemeinschaft mit Oesterreich aufrecht zu erhalten.

(Die Friedensverhandlungen) haben während der letzten Woche einen höchst erwünschten Fortgang gehabt. Ueber die seither noch streitigen Punkte, sowohl über die Grenzregulirung als die Geldfrage, ist man im Schoße der Konferenz zu einer vollständigen Einigung gelangt. Bereits finden die Schlussverhandlungen behufs Feststellung des wichtigen Altentwurfes statt, welches die gesammelten Friedensbestimmungen in endgültiger Form enthalten soll. Nachrichten aus Wien hatten die Hoffnung erweckt, daß die Unterzeichnung des Friedensschlusses vielleicht schon am 18. October; dem Ehrentage Deutschlands, würde stattfinden können. Dies scheint noch nicht möglich gewesen zu sein, doch ist der förmliche Abschluß des wichtigen Werkes zuverlässig in kürzester Frist zu erwarten.

(Nach dem Abschluß des Friedens mit Dänemark) werden zunächst die vorläufigen Anordnungen in Betreff der Regierung und Verwaltung der Herzogthümer, welche einstweilen in den Besitz Oesterreichs und Preußens übergehen, zu regeln sein; ferner aber muß die schwierige Frage über die von verschiedenen Fürsten erhobenen Erbansprüche auf Schleswig und Holstein der Entscheidung näher geführt werden.

Zu diesem Zwecke wird vor Allem durch das Einverständnis Preußens, Oesterreichs und des deutschen Bundes eine Versammlung von Rechtsgelehrten zur rechtlichen Prüfung jener Ansprüche zu berufen sein.

Wenn in letzter Zeit allerlei Angaben über die Bedorjugung der Erbansprüche des einen oder des andern jener Fürsten

Seitens der preussischen Regierung verbreitet worden sind, so kann doch versichert werden, daß jene Mittheilungen, so unverächtlich sie auch auftreten, auf bloßer Vermuthung oder auf Sonderbestrebungen beruhen, mit welchen die preussische Regierung nichts zu thun hat. Diese wird zuvörderst gewiß den rechtlichen Spruch über die Erbberichtigung abwarten, um sodann unter gebührender Berücksichtigung desselben und in weiterer Erwägung der Gesamtinteressen Preußens und Deutschlands ihren Entschluß in Betreff der definitiven Erledigung der Herzogthümerfrage zu fassen.

Der Gliederfreit.

Parabel von W. E.

Die Körperglieder entzweiten sich unter einander und er hoben folgenden Rangstreit.

— Ich, sprach der Schädel, bin Euer Oberhaupt, Eure Thurmwarte, Eure Zierde, Euer Stolz.

— Sehr gefehlt! blinzelten die Augen, wir allein sind die Beherrscher des menschlichen Körpers. Der Herr Schädel ist nur eine grobe Masse, ein leb- und gefühlloses Wesen. Wir aber sind der Spiegel der unsterblichen Seele, das Leben bewirkt nur durch uns seinen Ein- und Ausfluß. Wir athmen und spenden Freundschaft; wir bitten um Liebe und schenken Gegenliebe.

— Dummes Zeug von Liebe! brumpte der Magen; ich allein bin der commandirende General! Ihr einfältigen Augen seid nur lästern Geschöpfe und die eigentlichen Verführer des Volkes; Ihr verleitet zu Kartenspiel, sinnlicher Liebe und ähnlichen Unarten. Ich aber, ich bin der regierende Herr! Meinewegen muß der Mensch arbeiten, mitunter selbst poetisiren und sogar lügen, betrügen und stehlen. Ich bin der allmächtige Despot, den selbst ein gewisser Herr Blumauer besungen hat. Ganz in meinen Willen muß der Mensch sich fügen und schmiegen.

— Stille, stille! Herr Onkel! entgegnete der Mund, seine Grobheit ist weltbekannt; seiner Unarten wegen mußte ich schon so manches Bittere passiren lassen, und dennoch ist er nur eine geheime Maschine, deren sichtbare Thorhügel ich mit meinen Lippen bilde.

— Schwäger! trampelten die Füße, wir sind die Allirten des Magens und setzen den ganzen Coloss in Bewegung. Unsere Allianz haben wir zur Unterdrückung aller übrigen Körpertheile geschlossen und werden uns die Herrschaft zu erhalten wissen.

Da lächelten die Nase und Ohren zugleich und sprachen:

— Ihr erbärmlichen Stelzenträger, Ihr Unterthanen, Ihr seid, gleich den Händen mit den benagelten Fingern, nichts weiter als geruchs- und hörlose Wesen und Instrumente slavischer Leidenschaft.

— Was? schrien die Hände, auch wir werden von Euch Anorpelwesen beleidigt? Auch unsern wichtigen Rang wollt ihr nicht anerkennen? Wartet, wir werden Euch Ordnung lehren!

Und jetzt packte jede Hand ein Ohr beim Läppchen, und gleich nach dieser Läpperei formirten die Daumen und Goldfinger einen Bogen und schossen auf die Nase los, um dieser von jeder Seite einen anziehenden Nasenstüber zu versetzen. Da legte sich aber der Mund in's Mittel, ließ seine Scharfschützen, die Zähne, ins Feld rücken und die Nasenstüber dergestalt beißen, daß sie sich jämmerlich geberdeten und die Füße um Beistand ersuchten. Die Füße baten ihre Gevatter, die Knie, um Rettung, und diese erbarmten sich, fingen an zu schlottern, und da stolperten die Beine übereinander und der ganze Körper stürzte der Länge nach in den Sand. Die Stirne krachte, die Nase zeigte sich biegsam, den Augen wurde es Nacht und selbst die Hände und die Knie mußten eine Verletzung erleiden. Jeder von den Körpertheilen empfand seine üble Lage; keiner aber wollte nachgeben, und so blieb der Körper eine ganze Zeit regungslos am Boden liegen. —

— Auf! commandirte jetzt der Geist, und der mechanische Körper erhob sich und jedes Glied kehrte zur Ordnung zurück. Dhnmächtige Wesen! begann der Geist mit überirdischer Stimme, unsichtbar, wie meine Gestalt, ist auch mein Wirken. Aber mein ist die Herrschaft! Von der Urquelle der Ewigkeit ist sie mir geworden und wird mir bis zum Sonnengipfel der Vollendung gehören. Ihr seid nur Marionetten meiner Willenskraft. Trug ist Euer Traum von Herrlichkeit und Hohheit, wenn ihr nicht eng mit mir vereinigt zur Vollendung des Tagewerks schreitet. Einst singt Ihr ohne Ausnahme in den Staub; ich nur lebe fort! Aber auch schon hinieden muß meine Herrschaft gelten. Eine Zeitlang wohl betrachte ich ruhig Euren habfüchtigen Rangstreit, dann aber rufe ich „Auf!“ und der Erdboden erdröhnet und die Sonne schmücket sich mit jugendlichen Strahlen.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurl.